

Ich habe hiermit dem verehrten Leser einen Fall unterbreitet, der zwar in Bezug auf die Identität der Handschrift, also in Bezug auf das Wesentlichste, analog ist dem Falle, welchen Max Sall durch seine Mutter erhielt, der aber ein sachlich wesentlich anderes Moment enthält, sofern die Schrift nicht durch die Hand des Mediums erzielt wurde, sondern in ähnlicher Art direkt durch das feinstoffliche (verstorbene) Individuum, wie Max Sall Schrift erhielt auf derjenigen Papierseite, welche auf dem Tische gelegen, nur daß hier zum Unterschiede das Material zum Schreiben vorhanden war, während selbiges bei Max Sall (grünliche Schrift) fehlte.

Aber auch nach dieser Richtung der direkten Geisterschrift ohne Schreibmaterial sind dem Leser leicht einige wichtige Belegstücke zur Beurteilung anheimzugeben, wie denn andererseits auch das Phänomen der direkten Tafelschriften außerordentlich zahlreich vertreten ist, namentlich durch die Mediumität des berühmten Mr. Eglinton und Mr. Slade, mit dem unter anderen Prof. Zöllner die überzeugendsten Resultate an der Hand seiner wissenschaftlich peinlich gehaltenen Untersuchungen erhielt. (Siehe Band III. Zöllners „Wissenschaftliche Abhandlungen.“)

Die beste Sammlung direkter Schriften ohne Schreibmaterial in großer Anzahl in Faksimiles den Originalschriften nachgebildet, findet der Leser in Baron v. Güldenstube's Buch „Positive Pneumatologie.“ Aus dieser Sammlung will ich hier nur einige Schriften hervorheben, welche auf diesem Wege der direkten Schrift durch die Mediumität des Barons von Güldenstube und dessen Tochter Julie erhalten wurden, und deren Faksimile der Leser in obigem Buch unter der hier angegebenen Nummer findet. Der Verfasser sagt in der Einleitung zu obigem Buche: „Am 13. August 1856, an dem Tage, wo die ersten, mit Erfolg gekrönten Experimente stattgefunden haben, wurde von dem Verfasser des vorliegenden Werkes eine wunderbare Entdeckung gemacht,